

Bayreuths Hitzeschutz-Strategie: Bürger gestalten ihre Zukunft in St. Georgen

Bayreuth entwickelt mit Bürgerrat eine Hitzeschutzstrategie für St. Georgen, um Anwohner aktiv in die Planung einzubinden.

In Bayreuth wird ein innovatives Hitzeschutzprojekt ins Leben gerufen, das sich speziell auf den Stadtteil St. Georgen/Burg konzentriert. Die Stadtverwaltung arbeitet zusammen mit den Anwohnern, um effektive Maßnahmen gegen die extremen Temperaturen zu entwickeln, die in diesem Gebiet besonders stark spürbar sind. Ziel ist es, auch zukünftigen klimatischen Herausforderungen erfolgreich zu begegnen und die Lebensqualität der Bürger zu erhöhen.

Im Rahmen dieses Projekts, das unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Staatsministeriums für Finanzen und Heimat steht, wird insbesondere auf bürgernahe Lösungen gesetzt. Oberbürgermeister Thomas Ebersberger äußerte sich zu den Plänen und betonte die Wichtigkeit der Ideen und Vorschläge der Anwohner. „Wer könnte besser wissen, was St. Georgen und die Burg brauchen, als die Menschen, die hier leben?“ Dieser Ansatz hebt die Schlüsselfunktion der Bürgerbeteiligung hervor, die im Stadtentwicklungsprozess eine zentrale Rolle spielt.

Messungen zur Temperaturerhebung

Ein wichtiger Aspekt des Projekts wird von der Universität Bayreuth unterstützt, deren Studierende aktuell Lufttemperaturen zu unterschiedlichen Tageszeiten und an verschiedenen Orten erfassen. Diese wissenschaftlichen

Messungen sind entscheidend, um fundierte Hitzeschutzstrategien zu entwickeln, die auf den realen Bedingungen vor Ort basieren. Darüber hinaus wird in Zusammenarbeit mit der Beratungsfirma B.A.U.M. Consulting daran gearbeitet, konkrete Handlungsschritte zur Hitzeanpassung zu definieren.

Die umfassenden Messdaten ermöglichen eine differenzierte Analyse der temperaturempfindlichen Orte in St. Georgen und Burg. Die Stadtverwaltung plant, die Ergebnisse dieser Erhebungen als Grundlage für die Entwicklung von spezifischen Maßnahmen zu nutzen, die den Anwohnern langfristig zugutekommen. Nicht zuletzt wird auch das Wohl der Tiere in diesem Kontext nicht vergessen, wie das örtliche Tierheim aufzeigt.

Erster Bürgerrat zum Thema Hitzeschutz

Ein entscheidender Bestandteil des Projekts ist der Bürgerrat, der am 24. September seine erste Sitzung abhalten wird. Hier haben zufällig ausgewählte Bürger die Gelegenheit, ihre Anliegen und Vorschläge direkt mit Vertretern der Stadt und Experten zu teilen. Dies stellt einen neuartigen Ansatz dar, der erstmals in Bayreuth implementiert wird. Der Bürgerrat dient nicht nur der Informationsweitergabe, sondern fördert auch den Austausch über Ideen und Lösungsansätze zur Hitzeanpassung.

Die Bürger sind aufgefordert, aktiv teilzunehmen und ihre Perspektiven einzubringen. Durch den Austausch mit den Stadtplanern und Wissenschaftlern sollen unterschiedliche Sichtweisen und Bedarfe aufgegriffen werden. Das Engagement der Bürger wird von den Stadtverantwortlichen als „unsichtbarer Schatz“ anerkannt, der für ein erfolgreiches Projekt von unschätzbarem Wert ist.

Zusätzlich zum Bürgerrat plant die Stadt eine digitale Ideenkarte, die es allen Bayreutherinnen und Bayreuthern ermöglichen soll, ihre Ideen und Wahrnehmungen zu den heißen

und kühlen Orten im Stadtgebiet einzubringen. Diese Karte wird in den kommenden Tagen unter www.jetzt-mitmachen.de/hitzeanpassung_bayreuth/online bereitgestellt und soll zu einem lebendigen Austausch anregen.

Insgesamt betrachtet sieht die Stadt Bayreuth das Modellprojekt in St. Georgen als wegweisend für ähnliche Initiativen in anderen Stadtteilen, die auch mit den Herausforderungen von Hitze und Klimawandel konfrontiert sind. Die Verknüpfung von Wissenschaft, Stadtverwaltung und bürgerschaftlichem Engagement soll sicherstellen, dass alle relevanten Bedürfnisse und Vorschläge berücksichtigt werden, um ganzheitliche Lösungen für ein zukunftsfähiges Stadtklima zu schaffen.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de